

hat er sie zärtlich, ihm zu verzeihen, daß er ihr Furcht verursacht habe.
„Aber weshalb und wie sind Sie in das Haus gekommen?“ fragte Adele, die noch vor Aufregung heftig zitterte.
„Weshalb?“ antwortete er, „da ich Sie zögern sah, fürchtete ich eine Entdeckung unseres Vorhabens, und da ich gut bewaffnet war, so war ich für diesen Fall entschlossen, Sie mit Gewalt zu entführen.“
„Aber wie?“
„Indem ich durch die Thür trat, die Sie soeben öffneten.“

Verschiedenes.

(Die deutschen Frauen) zählen unter den Spaniern große Verehrer. Ein spanisches Blatt skizziert folgenmaßen den Charakter der Französinen, Engländerinnen und deutschen Frauen. Die Französinen heirathen aus Berechnung, die Engländerinnen weil es üblich ist, die Deutsche aus Liebe. Die Französin liebt bis ans Ende der Fitterröden, die Engländerin das ganze Leben, die Deutsche ewig. Die Französin führt ihre Tochter auf den Ball, die Engländerin in die Kirche, die Deutsche beschäftigt sie in der Küche. Die Französin hat Geist und Phantasie, die Engländerin hat Intelligenz, die Deutsche Gefühl. Die Ueberlegenheit der Französin liegt in der Zunge, die der Engländerin im Kopfe die der Deutschen im Herzen.

Der „gesegnete“ Vater in Berlin dürfte wohl ein Schneidermeister sein, der in diesen Tagen auf dem zuständigen Standesamt sein 26. — sage das sechs und zwanzigste Kind — angemeldet hat. Hierbei hob er mit besonderem Selbstbewußtsein hervor, daß die weitaus meisten dieser seiner 26 Kinder „Jungens“ seien. Bei seiner Verabshiedung machte der reichgezeichnete und dabei unfidele Schneidermeister die Bemerkung, daß er wohl nicht das letztemal zu einer Geburtsanmeldung auf dem Standesamt gewesen sein dürfte, daß vielmehr „das halbe Schod“ sehr leicht voll werden könne. Jener Schuhmachermeister aber, der sich neulich schon etwas Besonderes darauf zu Gute that, als er sein 21. Kind meldete, muß zugestehen, daß ihm dieser Schneidermeister doch weit „über“ ist.

Notzhild's Großmuth. Den englischen Truppen in Egypten ist ein hübsches Präsent gemacht worden, welches von ihnen mit großem Dank aufgenommen wurde. Baron Nathanael Notzhild, Chef des Londoner Hauses, hat für die englischen Truppen in Egypten fünfzehn Tons Kakab und fünfzehntausend Pfeifen gespendet, welche bereits an die Soldaten vertheilt wurden.

Ein Opfer der Klame. Wozu Cetewayo während seines Besuchs in London einen ganzen Tag, an dem er sich in sein Zimmer einschloß, verwendete, darüber gibt ein englisches Blatt folgende Aufklärung. Seine schwarze Majestät war weder krank, noch übler Laune, sondern hatte sich ganz und gar einer Beschäftigung hingegeben, die schon von der heiligen Schrift als Unmöglichkeit bezeichnet wird. Der Zulumonarch kann nemlich nicht lesen, aber er hat gute Augen, und die Aushängeschilder in den Straßen von London, deren gemalte Klamen er für das reine Evangelium hielt, entgingen seinem Scharfblick nicht. Eines derselben, welches über einem Seifenladen hing, erregte seine Aufmerksamkeit ganz insbesondere, denn es stellte einen prachtvollen Neger vor, der sich mit einer gewissen Seife bereits zur Hälfte weiß gewaschen hatte. Cetewayo kaufte demzufolge eine halbe Tonne dieser vielversprechenden Waare und ging nun daran, sich, wie er es nannte, „in einen Engländer“ zu verwandeln. Den ganzen Tag seiner Zurückgezogenheit brachte er in der Wanne zu, und seine Händflinge mußten ihn fleißig einseifen und abreiben, bis sie von der harten Arbeit schier erschöpft waren. Des Negertönigs Mißvergünigen, als er in der Dämmerung endlich merkte, daß er wohl wund gerieben, aber noch immer schwarz sei, war ein sehr betrübliches. Er warf den Rest der Seife

seinen getreuen Unterthanen an den Kopf, ließ seine gesunde Haut einölen und legte das Gelübde ab, nie wieder einem Aushängeschilder Glauben zu schenken.

Landwirthschaftliches.

Behandlung der Saatkartoffeln. Man hat die Erfahrung gemacht, daß aus Samen gezogene Keben der Neblaus widerstehen. Sollte es sich mit der Kartoffel und Kartoffelkrankheit nicht ebenso verhalten? Es wäre eine große Wohlthat, wenn auf irgend eine Weise für fortgehende Erneuerung der Kartoffel aus Samen gesorgt würde, und vielleicht probirt es einer oder der andere mit einem kleinen Quantum.

Indessen sollte man wenigstens die größte Sorgfalt auf die Behandlung der Saatkartoffeln verwenden.

Was geschieht aber? Im Herbst werden die Kartoffeln, wie sie aus der Erde kommen, in dumpfen Kellern zu großen Haufen aufgeschüttet, so daß nothwendig, besonders in den unten liegenden bald der Erdbewegung weicht.

Im Frühjahr zur Zeit der Kartoffelsaat muß man alsdann mehrere Zoll lange Sporen von den zur Aussaat bestimmten Kartoffeln abschneiden, ehe sie gesetzt werden. Denkt man nicht daran, daß mit diesen Sporen schon die beste Kraft aus der Kartoffel gezogen ist? und ist es ein Wunder, wenn so die Kartoffel immer schlechter wird und ungnügigen Einflüssen immer weniger widerstehen kann?

Was ist zu thun? Man bringe die Kartoffeln — wenigstens die zur Saat fürs nächste Jahr bestimmten — wenn man sie im Herbst ausgegraben hat, zuerst auf die Bühne u. lasse sie dort auf einem keinem Sonnenstrahl ausgelegten Orte so lange liegen, bis Gefahr durch Fröste ist.

Wenn sie nun ungefähr 14 Tage gelegen und ziemlich trocken sind, lese man zuerst alle kranken aus und bringe die übrigen in den Keller und lege sie auf Stroß; und wenn der Keller größer ist, lege man auch Stroßschichten dazwischen. Dabei sorge man für Lüftung des Kellers, so lange die Witterung es erlaubt. Auf diese Weise werden die Kartoffel weniger oder gar nicht auswachsen und setzt man das nur 2 oder 3 Jahre fort, so wird man bald bessere und gesündere Kartoffeln erzielen. Wer irgend kann, behandle auf dieselbe Weise die zum Essen bestimmten Kartoffeln.

Hätte man diese Behandlung von Vater und Großvater überkommen, so würde man sich ein Gewissen daraus machen, die Kartoffeln anders zu behandeln; es würde heißen: „Das muß eben sein.“ Weil man es aber nicht gewohnt ist, so sagt man: „das ist nicht möglich!“, aber man beklage sich dann nicht, wenn die Kartoffeln immer schlechter werden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 17. Okt. Der heutige Viehmarkt war verhältnismäßig gegen die vorhergehenden Märkte nur schwach befahren, was wohl den vielen Feldarbeiten, die Saat ist noch vielfach vorzunehmen, zuzuschreiben ist. Hauptsächlich waren schwere, fette und stärkere Fuhroschen wenig zugetrieben. Der Handel ging flau, da die größeren Handbeutele fehlten. Bei keiner Viehgartung war eine besondere Nachfrage und sind die Preise im Rückgang begriffen. Milchschweine erlitten wieder einen Anschlag, man kaufte das Paar von 10—18 M., was eine Folge der geringen Kartoffelernte ist, indem vielfach nicht die Steckfrucht geerntet wird.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 16. Okt. Anfangs der vergangenen Woche sind die Getreidepreise auf den größeren europäischen Verkehrsplätzen etwas in die Höhe gegangen, allein am Schluß der Woche verlor der Markt an Lebhaftigkeit, doch bleiben die Preise fest und scheint ein weiterer Rückgang unwahrscheinlich; für Brauergerste ist die Nachfrage stark und Preise steigend. Die Kartoffelernte fällt in unserem Lande nach Qualität und Quantität gering aus, und müssen gute Speisekartoffel von den Sanbböden Norddeutschlands

und der Pfalz bezogen werden. Die Folge davon wird ein vermehrter Brodkonsum gegenüber dem Vorjahre sein, der sich im Getreide- und Mehilverkehr bemerklich machen wird. In Hopfen geht das Geschäft ruhig, jedoch behaupten sich die Preise. Ein großer Theil unseres diesjährigen Erzeugnisses ist verkauft, der Rest wird in wenig Wochen vollends geräumt sein. Unter Geschäft war heute ziemlich belangreich bei festen Preisen.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. 20 M., dto. ungar. 23 M. 25 Pf., dto. russ. 22—23 M. Kernen 21 M. Roggen, bayr. 16 M. 75 Pf. Gerste ungar. 20 M. 50 Pf. bis 21 M. Haber 13—14 M.

Heilbronn den 17. Okt. (Obst- und Kartoffelmart.) Beim heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst auf 6 M. bis 8 M. pr. Ctr. Gebroch. Obst das Simri 3 M. 20 bis 3 M. 40 und per Ctr 9—12 M. Kartoffeln: gelbe 3 M. 50 bis 3 M. 80 per Ctr., Wurfskartoffeln 4 M. bis 4 M. 20 pr. Ctr.

Weinpreise.

Befigheim. Erligheim: 60 Hekt. vert., 350 Lit. raus 80 M. Cannst. Fellbach: 100 M. pr. 3 Hekt. Balingen Stadt 30 M. pr. Hekt.

Rgl. Postverbindungen.

Table with columns for destination (Badnang-Kleinalpach, Kleinalpach-Badnang, Rippoldsweiler, Oppenweiler, Sulzbach a.M., Willsbach, Sulzbach a.M. Ort, Willsbach-Sulzbach a.M., Sulzbach a.M.-Mainhardt) and departure times for morning and afternoon.

Table with columns for destination (Sulzbach a.M., Willsbach, Sulzbach a.M. Ort, Willsbach-Sulzbach a.M., Sulzbach a.M.-Mainhardt) and departure times for morning and afternoon.

Table with columns for destination (Sulzbach a.M., Willsbach, Sulzbach a.M. Ort, Willsbach-Sulzbach a.M., Sulzbach a.M.-Mainhardt) and departure times for morning and afternoon.

Table with columns for destination (Sulzbach a.M., Willsbach, Sulzbach a.M. Ort, Willsbach-Sulzbach a.M., Sulzbach a.M.-Mainhardt) and departure times for morning and afternoon.

Table with columns for destination (Sulzbach a.M., Willsbach, Sulzbach a.M. Ort, Willsbach-Sulzbach a.M., Sulzbach a.M.-Mainhardt) and departure times for morning and afternoon.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 126. Samstag den 21. Oktober 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anträge über 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Badnang. Am Montag den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle ein von außen heizbarer Säulen-Hochofen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. R. Kameralamt. Entsch.

Murrhardt. Heu-Verkauf. Im Wege der Zwangsversteigerung kommen am Montag den 23. d. M., Vormittags 9 Uhr, ca. 60 Ctr. Heu zum Verkauf, wozu Liebhaber in das Rathhaus eingeladen werden. Den 18. Okt. 1882. Stadtschultheißenamt. Griesinger.

Badnang. Liegenschaftsverkauf. Gemäß Anordnung des k. Amtsgerichts Badnang vom 4. d. M. und durch Beschluß des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde vom 8. eisd. kommt in der Zwangsversteigerungslade in das unbewegliche Vermögen der Wilhelm Obenland, Ziegler's Ehefrau, Pauline geb. Schabel dahier, am Montag den 23. Okt. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im ersten Termine zur öffentlichen Versteigerung. Nr. 666. 2 a 12 qm ein neuerbautes zweistöck. Wohnhaus mit Keller, 1 Stall, am Gartsbach, Brandvers. Anschl. 2680 M. mit Nr. 541/4. 1 a 04 qm Land am Gartsbach, neben sich selbst und Ferdinand Jäger, Gerichtl. Anschlag dieser Objekte 2500 M. Die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Godt und dem unterzeichneten, Bevollmächtigten der Liegenschaft ist Gemeinderath Kinger. Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß zur Aufstrecksverhandlung ein tüchtiger Bütge mitzubringen ist. Den 8. Sept. 1882. Namens der Vollstreckungsbehörde: Rathschreiber Kugler.

Badnang. Wohnhaus-Verkauf. Mehrer Riedel hier verkauft am Montag den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, im einmaligen Aufstreich auf hiesigem Rathhause: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung in der Wassergrasse, Brandvers. Anschl. 2400 M. Den 13. Okt. 1882. Rathschreiber Kugler.

Badnang. Liegenschaftsverkauf. Jakob Gaiser bringt am Mittwoch den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zum Verkauf: 18 a 16 qm Acker und Wiese im Pfalterbach. Den 19. Okt. 1882. Rathschreiber Kugler.

Ebersberg. Weinlese. Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist auf Donnerstag den 26. d. Mts. festgesetzt worden. Bei der allgemein bekannnten günstigen Lage des hies. Weinbergs hält man eine sonst beliebte Anpreisung nicht für nothwendig, da süße Worte die Qualität des Weins nicht zu bessern vermögen und der Ebersberg trotz der Ungunst der Witterung seinen bewährten guten Namen auch heuer nicht zu verlieren hofft. Den 19. Okt. 1882. Gemeinderath. Vorstand Heyd.

Lippoldswweiler. Ein am Sonntag den 15. d. Mts. gesund. Halstuch kann gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen hier abgeholt werden, andernfalls es dem Finder zuerkannt würde. Den 19. Okt. 1882. Schulttheißenamt. Heyd.

Reichenberg. Markstein-Lieferungs-Aktford. Die Lieferung von 500 St. gehauenen Marksteinen wird nächsten Montag den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Akord vergeben, wozu Akordliebhaber eingeladen sind. Den 18. Okt. 1882. Schulttheißenamt. Sachz.

In einem großen Pfarrdorf ist eine gangbare Bäckerei, die einzige im Ort, um 1400 M. zu verkaufen, Angelb 600 M. Die Bäckereigeräthchaften können mit erworben werden. Nähere Auskunft ertheilt D. Nuppman in Badnang.

Badnang. Fabrik-Verkauf. Samstag, den 21. Okt., Nachmittags 1 Uhr, verkaufe ich gegen sofortige baare Bezahlung: Ca. 3 Eimer Most, 2 Fässer im Gehalt von 1 1/2 und 1/2 Eimer, 1 Kommod mit Glasaufflag, 1 Weiszeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Kücheltasten, 3 Bettladen sammt Röh, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Kinderwägel, 1 Stehlampe und verschiedene andere Gegenstände. Pauline Zieber, unt. Au.

Badnang. Geld-Antrag. 150 M. Pfluggeld hat folgende auszuleihen Der Pfleger: G. Hoos.

Badnang. Brillant-Glanz-Stärke, Bei der allgemein bekannnten günstigen Lage des hies. Weinbergs hält man eine sonst beliebte Anpreisung nicht für nothwendig, da süße Worte die Qualität des Weins nicht zu bessern vermögen und der Ebersberg trotz der Ungunst der Witterung seinen bewährten guten Namen auch heuer nicht zu verlieren hofft. Den 19. Okt. 1882. G. Gebhardt.

Badnang. Wiener Brezhese mit ausgezeichneter Triebkraft empfiehlt in stets frischer Waare G. Gebhardt.

Badnang. Schleißeine empfiehlt Karl Richter.

Gutes Wagenfett empfiehlt Karl Richter.

Oppenweiler. Ein gutes Zugpferd hat zu verkaufen Chr. Grä.

Badnang. Ein halbjährigen Sühnerhund verkauft, wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang. Ausgezeichnet fettes Waffelfleisch ist über den Sonntag zu haben bei Metzger Stark.

Badnang. Corsetten in großer Auswahl empfiehlt F. A. Winter.

Schwarze Orleans- und Panama-Schürzen sind wieder in reicher Auswahl am Lager bei F. A. Winter. Gestricke wollene Unterleibchen aus Kammgarn, sehr gut in Qualität, empfiehlt F. A. Winter.

Badnang. Todtenbouquets Sarg- u. Verkränze Braut- und Hochzeitskränze in größter Auswahl bei Hermann Schlehner.

Baumwoll. Hozenzeug halbwooll. Hozenzeug und Halbtruch empfiehlt billigst Hermann Schlehner.

Reinwoollenes Strickgarn empfiehlt Hermann Schlehner.

Badnang. Ulmer Münsterbau-Loose, höchster Gewinn M. 75,000. das Stück zu M. 3. Traubenzucker, beste Qualität, zur Weinverbesserung empfohlen F. Dorn a. M.

Murrhardt. Große Auswahl von Damenförbchen sowie Waschförbchen bei M. E. Schöll.

Murrhardt. Jederzeit selbstverfertigte frische Eiermudeln bei M. E. Schöll.

In ganz neuen Waggons (zu ca. 55 hl) vermittelt neuen Ungarwein — kommissionweise — oder auf feste Rechnung nach Probe, u. erbittet Austräge Illingen (Witb.) A. Kirchner.



richt aus Tiflis, daß der Scheich mit einem Heere von 10000 Mann Wan bedroht und die Uebergabe dieser Stadt fordert.

Das graue Haus.

Eine Kriminalerzählung von Edwin Siebold. (Fortsetzung.)

„Die Thür war offen?“ rief Adele mit den Zeichen des höchsten Erstaunens. „D, das ist unmöglich! ich hatte sie nicht berührt; — und auch Thir gab nicht ein Lebenszeichen von sich! — Es liegt hierin ein Geheimniß; vielleicht ist es gar eine Falle, die man uns gelegt hat.“

Die Geliebte sanft an sich ziehend, malte er ihr mit so wahren und rührenden Worten die glückliche Zukunft aus, die er für Sie schaffen werde, daß es ihm gelang, jeden dem Taumel der Liebe fremden Gedanken aus ihrem Herzen zu entfernen.

Als der Schein der Morgensonne die Schleier der Nacht zerriß, lag die Bahnstation Nauen so nahe vor ihnen, daß sie sich beeilten, ihren Wagen zu verlassen und heimzueilen, um so wenig Zeichen als möglich ihrer Entdeckung zu geben.

Sie gingen zu Fuß nach dem Bahnhofe und fuhrten mit dem Frühzug nach Hamburg. Ein orientalisches Hotel, in der Nähe des Hafens, nahm sie unter dem Namen des Herrn und der Frau Deichmann auf.

Ein wenig nach Mittag begaben sie sich nach dem Hafen; zahlreiche Reisende, Packträger, Hafenarbeiter und Neugierige aller Classen standen am Ufer herum; und obgleich Somberg und Adele sich versteckt bei Seite hielten, so waren sie doch der eine oder die andere, zu auffällig, um von den Müßiggängern nicht bemerkt und begafft zu werden.

„Ein schönes Paar!“ sagte man in ihrer Nähe, indem man den hohen und schönen Körperwuchs, das männliche und regelmäßige Gesicht des jungen Mannes, sowie die reinen Formen und die sanften rührenden Züge seiner Begleiterin bewunderte.

„Dies sind gewiß Neuverheirathete!“ fügte ein anderer hinzu, und machte seine Nachbarn darauf aufmerksam, daß ihre Blicke sich beständig suchten und ihre Hände sich nicht verließen.

Adele hörte es. „Hören Sie, Eduard,“ sagte sie mit einer Stimme, in der Glück und Scham gemischt lagen, man hält uns für ein Ehepaar.“

„Und sind wir es nicht in der That, Adele,“ erwiderte Somberg, „da wir uns unerhörte Treue und ewige Ergebenheit geschworen haben?“

Indem er so sprach und sich zu ihr neigte, wie der junge Baum des Waldes sich zu der

ihn umrankenden Liane neigt, der er als Stütze dient, näherten sich die vom „Labrador“ ausgeschickten Boote dem Ufer und man sah, wie die Menge den Passagieren einen Durchgang öffnete.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Gegen das Feuer. Auf dem Bremer Schützenhofe fand Sonntag eine recht interessante Probe mit dem sogenannten Feuerlöcher des Ingenieur Schalla statt. Man schreibt darüber: „Eine Anzahl mehr als mannshoher Scheiterhaufen von Lammeklofen wurden in Flammen gesetzt und der Feuerlöcher hielt sich wiederholt leicht fünf bis zehn Minuten in dem Feuermeer auf, ging hin und her, und es machte in der That den Eindruck, als ob er gegen das Element gesetzt sei. Als ein Scheiterhaufen zusammengeknirscht war, legte er sich sogar in die glühende Masse nieder. Schalla's Zaubermittel ist sehr einfacher und natürlicher Art: Wasser und Luft. Sein Anzug, aus einem starken, porösen Stoff gefertigt, ist doppelwandig. Einen, durch welchen noch ein dünnerer Luftschlauch geleitet ist, schraubt er sich an seinen Gürtel an und nun strömt Wasser durch die doppelten Wandungen, so daß der Anzug vor Verbrennung geschützt und der ganze Körper durch Verbrennung des Wassers in eine kühlere Luftschicht eingehüllt wird. Durch den Luftschlauch wird ihm vermittelst einer Druckpumpe ein kräftiger Strom kalter und durch das Wasser im Wasser-schlauch kühl gefaltener Luft in den Mund geführt und dieser Luftstrom schützt zugleich die sonst nicht verteidigten Augen vor Hitze und Qualm. Die Bremer Feuerwehrt wird weitere Versuche anstellen, um zu ermitteln, ob für Wäsmannschaften in Ernstfällen die Methode anwendbar ist.“

Umden. Am Donnerstag morgen wurde in dem unsernen Greteff der Superintendent a. D. Leeding in seiner Wohnung mit aufgeschlitztem Leibe, den Mund mit einem Tuche verstopft, aufgefunden. Ueber die Urheber dieses schrecklichen Verbrechens, sowie über die Beweggründe der Mörder ist bisher noch nichts Näheres verlautet.

Grauden. In voriger Woche wurde von dem Besitzer Dahn in Kl.-Brudzwam ein starker Lämmergeier von 8 1/2 Fuß Flugweite geschossen. Der Vogel, dem der Schuß einen Flügel zermettete, setzte sich zur Erde gefallen, so kräftig zur Wehr, daß es nur mit Mühe gelang, seiner Herr zu werden. Leider ist der Geier, dem man das Leben zu erhalten hoffte, nach einigen Tagen verendet, vielleicht an den Folgen des Schusses, vielleicht an den Ungelegenheiten, die ihm ein großes Stück Glas, das sich in seinem Kropfe befand, bereitete hatte. Der Lämmergeier ist bekanntlich ein äußerst seltener Gast.

Das engl. Städtchen Chesterfield, welches nur 12000 Einwohner zählt, hat das Gas völlig abgeschafft und die elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Stadt wird jetzt durch 22 Bogenlampen nach dem System von Brush und 100 Lane Forstle Glühlampen glänzend beleuchtet. Die Lampen befinden sich auf gewöhnlichen Telegraphenstangen; die Elektrizität wird den Lampen durch offene Drähte zugeführt.

Literarisches.

Kaum sind drei Jahre verlossen, seit Hebel's Rheinländischer Hausfreund bei Lang in Laubersbachheim zum erstenmale erschien, und schon hat derselbe eine Verbreitung in ganz Deutschland, der Schweiz, in Amerika, ja allenthalben gefunden, wo die deutsche Zunge klingt. Diese ganz unerwartete Erfolge begreift man übrigens, wenn man dem „Rheinländischen“

etwas genauer ins Auge schaut. Der 1883er Jahrgang liegt vor uns: Das ist ein Volksbuch gleichweit entfernt von politischen, wie kirchlichen Parteistimmungen, es bietet dem Leser eine Reihe dem Volksleben entnommener Erzählungen humoristischen Inhalts, enthält in zwei Naturanschreibungen aus der Alpenwelt, mehrere Städtebilder aus dem Mittelalter, ein Schatzkästlein mündlicher Dichtungen u. a. m. Gegen 60 Bilder illustriren den reichen Inhalt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 17. Okt. (Lebermesse.) Die Lebermesse war von 208 Verkäufern mit 1250 Ctr. Leber besetzt. Zahlreich vertreten war Wacknang, Göttingen, Künzelsau, Wimmenden, Neutlingen, Albstadt, Waiblingen, Nürtingen, Weisingen, Leonberg, Balingen, Kirchheim, Schorndorf, Sulz, Luttlingen. Sonstige Zufuhr aus weiteren 42 Orten des Landes, auch aus Sigmaringen und Nördlingen.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Sohleber, Bacheleber, Wildbohrleber, Schmalleber, Kalbleber, Zaum- Zeug- u. Kofleber.

mit einem Gesamtumsatz von ca. 196,500 M. Der Meßverkehr war ein sehr reger, die Verkäufe vollzogen sich in der Hauptsache Vormittags. Nicht alle Verkäufer sprachen sich jedoch bezüglich der Preise befriedigt aus. Die Käufer waren diesmal zahlreicher erschienen. Die Einrichtung der Stuttgarter Lebermesse fand vollste Anerkennung der Interessenten. Die stetige Zunahme des Meßverkehrs hat eine schon für die nächste Messe (d. 18. Dez.) in Aussicht genommene Erweiterung der Expositions-Einrichtung — innerhalb der Gewerbehalle — erforderlich gemacht.

Fruchtpreise.

Wacknang den 18. Oktober 1882. Dinkel 6 M. 45 Pf. 6 M. 13 Pf. 5 M. 90 Pf. Haber 6 M. 30 Pf. 6 M. 10 Pf. 5 M. 80 Pf. Roggen — M. — Pf. 8 M. 20 Pf. — M. — Pf.

Weinpreise.

Starnfels. Preise des Frühgewächses: 115 M. pr. 3 Hektl., des gemischten Gewächses: 105 M. pr. 3 Hektl.

Vönnigheim den 18. Okt. 1 Kauf zu 25 M. pr. Hektl.

Weilstein den 17. Okt. Die Weingärtnergesellschaft hat sich heute constituirt und wird ein Erzeugniß von mindestens 180 hl. zum Verkauf bringen. Die Trauben müssen aufs sorgfältigste ausgelesen und auf der Tafel öffentlich vor dem Rathhaus controlirt werden. Lese beginnt voraussichtlich in nächster Woche und wird dieß, sowie der Verkauf des Weinmostes besonders bekannt gemacht werden. Gesamtterzeugniß 800 Hektl.

Im Heilbronner Bezirk wird mit der Weinlese des Frühgewächses am Donnerstag den 19., mit der späteren Lese im Anschluß daran, oder Montag den 23. begonnen.

Obstpreise.

Stuttgart den 19. Okt. Milchensplatz: 1500 Sack Mostobst à 7 M. 40 Pf. bis 8 M. per Ctr.

Gottesdienste der Parochie Wacknang am Sonntag den 22. Oktober. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kallchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Stahlecker. Ferialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Stahlecker.

Franfurter Goldkurs vom 19. Oktbr.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Englische Sovereigns, Dollars in Gold.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Wacknang.

Nr. 127.

Dienstag den 24. Oktober 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Wacknang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Wacknang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Wacknang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Wacknang. Liegenschaftsverkauf.

Das in der Konkursmasse des Friedrich Hampp, Gastwirths z. Storchen, hier vorhandene Wohnhaus mit Stallung und Keller, tagirt zu 10,000 M., inmitten der Stadt, auf welchem seit Jahren eine Käserei und Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, bringt der Konkursverwalter am Mittwoch den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus freier Hand unter Leitung der unterzeichneten Stelle zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die vorhandenen Wirtschaftsmöbeln miterworben werden können. Den 12. Okt. 1882. Rathschreibererei: Rugler.

Kirchentröben. Oberamts Weilheim. Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Johannes Carl Volz'schen Ehefrau von Weidenhof, hies. Gemeindebezirks, kommt die in Nr. 123 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft am Donnerstag, 26. Okt. 1882, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Kirchentröben zum zweiten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufslustige eingeladen werden. Auswärtige Kaufsliebhaber haben gemeinderäthliche Vermögenszeugnisse vorzulegen. Bemerk wird, daß wenn ein annehmbares Angebot erfolgt, die Genehmigung alsbald ausgesprochen wird, und ferner dem Gutskäufer Gelegenheit geboten ist, bei dem nachfolgenden Fahrnißverkauf die Fahrniß gleichfalls zu erwerben. Den 17. Okt. 1882. Schultheißenamt, Seiningen.

Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag den 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, wird die hies. Schafweide auf die Zeit von Martini 1882 bis Lichtmess 1883 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Schultheißenamt, Bäuerle.

Wacknang. Güten Neuer Stuttgarter Portugieser-Wein

hat im Auskäufer Gustav Schweizer.

Beilstein. Weinlese.

Der Beginn der allgemeinen Weinlese ist auf Montag den 23. d. M. festgesetzt. Das Erzeugniß wird 900 Hekt. betragen und kann auch heuer den Herren Weinkäufern empfohlen werden. Jageschlag hat hiesige Markung nicht erlitten. Den 20. Okt. 1882. Gemeinderath.

Oberstorf. Herbstanzeige.

Die Weinlese hat heute begonnen. Das zu 1400 hl. gehörte Erzeugniß kann den Herren Weinkäufern auch heuer empfohlen werden. Von Jageschlag blieb die hiesige Gemeinde verschont. Der Verkauf von ca. 45 hl. Gesellschaftswein und ca. 6 hl. Frühgewächs der Gemeinde wird später bekannt gemacht werden. Den 23. Okt. 1882. Schultheißenamt, Pantle.

Großbottwar. Herbst-Anzeige.

Beginn der allgemeinen Weinlese Montag den 23. Oktbr. Erzeugniß etwa 2500 Hekt. Den Hauptertrag gewähren die Berglagen. Für freundliche Beilegung und Beratung unter der Keller wird gefordert werden. Den 20. Okt. 1882. Gemeinderath.

Wacknang. Nächsten Mittwoch den 25. d. M.,

Normittags 10 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher im Verkaufstotal (Rathhaus) gegen baare Bezahlung: 1 schönen Sekretär, 1 Kommode, wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden. Magistrat, Druderei des Wurrthalboten.

Wacknang. Geld.

Bei der Oberamtskassens sind in den nächsten Wochen größere Darlehen bis zu 20,000 M. gegen statutarische Sicherheit und Verzinsung auszuliehen; auch werden Güterziele und württemb. Staatsobligationen, sowie die Schuldscheine der Hypothekbank, der Renten-Anstalt, des Kapitalisten-Bereins etc. gegen Baar zum Tageskurs, (Ziele mit möglichem Rabatt) erworben und verkauft. Der Umsatz von gut gesicherten Pfandscheinen erfolgt jederzeit kostenfrei. Hieraus werden namentlich auch Pfleger und Vermögensverwalter aufmerksam gemacht, da sich durch Verbeirathung, Auswanderung, selbstständige Etablierung ihrer Pflegsbeholdenen häufig Veranlassung hierzu bietet.

Ledermarkt in Ludwigsburg am Dienstag, 7. Nov. 1882. (S. 72206)

Oefen-Empfehlung. Koch- & Regulir-Oefen. Mein Ofenlager in den neuesten Sorten. Ist bestens sortirt und kann ich durch rechtzeitigen Einkauf, trotz des Aufschlages noch recht billige Preise stellen. L. Bäurle in Marbach. Alte Oefen nehme ich zu hohen Preisen an Zahlung an.

Aechte Schrader'sche Weiße Lebens-Essen von Apotheker Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Ber. Flac. 1 M. in Wacknang bei Apotheker Weil; ferner in den Apotheken zu Sulzbach, Wurrhardt & Gaildorf. (6)

Wacknang. Zur Annahme von Flach, Gauß & Abweg für die seit vielen Jahren wegen ihrer vorz. Garne u. schnellen Bedienung bekannte Wech. Seimenspinnerei, Weberei und Zwirnerei von Müller & Cie. in Babenhausen der Agent: Carl Fichtner, Restaurateur hält sich bestens empfohlen Die Eisenbahnfracht hin u. zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

Rieger's Patent-Ofen. Prämirt auf der Württemb. Landesgewerbe-Ausstellung Stuttgart 1881. Diese Ofen sind durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßige u. praktische Einrichtung für jede Haushaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung Gegenden den besten Beweis dafür. Besonders schnell führte sich der „Patent Hopewellofen“ mit und ohne Regulirvorrichtung mit gestützter Dampfklappe an, in welchem im Zimmer gekocht werden kann, ohne Belästigung durch Rauch oder Spritzgeruch. Als Heizofen liefert der Patent Hopewellofen mehr als jeder andere gewöhnliche Regulirofen u. stellt er sich im Preis bei bester Eisenqualität kaum höher als jeder andere dieser Art. Bei etwaigem Kauf wolle man auf die darauf gekessene Firma: „W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofungshütte“ und die Bezeichnung „Rieger's Patent“ achten. Zu haben in allen größeren Eisenhandlungen und beim Erfinder Ferdinand Rieger in Esslingen.